

**Niederschrift
über eine Bürgeranhörung
gemäß § 3 (1) Baugesetzbuch**

<u>Stadtbezirk:</u>	Münster-West
<u>Anlass:</u>	Bebauungsplan Nr. 485: Roxel - Nordumgehung zwischen Havixbecker Straße und Roxeler Straße
<u>Datum/Zeit:</u>	30. Juni 2004, 18.30 Uhr
<u>Ort:</u>	Aula der Droste-Hauptschule Roxel, Tilbecker Straße 26, 48161 Münster
<u>Teilnehmer:</u>	Zirka 55 Bürger(innen)
<u>Leitung:</u>	Frau Möllers Bezirksvorsteherin des Stadtbezirkes Münster-West
<u>Verwaltung:</u>	Herr Witt - Stadtplanungsamt, Verkehrsplanung Frau Hertel - Stadtplanungsamt, Verkehrsplanung Herr Nientiedt - Stadtplanungsamt, Verkehrsplanung

Frau Möllers eröffnete um 18.35 Uhr die Bürgeranhörung. Nach der Begrüßung der anwesenden Bürgerinnen und Bürger und Vorstellung des Podiums gab Frau Möllers eine kurze Einführung in die Thematik.

Sie sprach von einer hohen Verkehrsbelastung des Ortskerns von Roxel durch den Durchgangsverkehr, der durch die Pendler aus dem westlichen Münsterland verursacht wird. Die Verkehrserhebungen haben ergeben, dass über 50 % des Verkehrs in der Ortsdurchfahrt von außerhalb kommt. Sie betonte mit Nachdruck, wie wichtig die geplante Nordumgehung ist, die zwischen der Havixbecker Straße und der Roxeler Straße entstehen soll, um den Ortskern vom Durchgangsverkehr zu entlasten.

Anschließend übergab Frau Möllers das Wort an Herrn Witt.

Herr Witt berichtete über die bisher gelaufenen Verkehrsuntersuchungen für die Verkehrsplanungen in Roxel. Er stellte rückblickend das Ergebnis der Trassen- und Umweltverträglichkeitsprüfung vor, wonach die neue Trassenführung festgelegt worden ist.

Anhand von einer digitalen Präsentation erläuterte Herr Witt die Planung. Er stellte die Analysebelastung und die Prognosebelastung in Kfz/24 h vor. Die Zahlen der Analysebelastung betragen auf der Ortsdurchfahrt zwischen 11.000 und 13.700 Kfz/24 h und die Prognosebelastung 2010 beträgt nach Ausbau der Nordumgehung eine Verkehrsbelastung zwischen 6.800 und 7.400 Kfz/24 h.

Als Übersichtsplan wurde ein Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan für diesen Bereich den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt.

Des Weiteren erläuterte Herr Witt die vorgesehene Planung der Nordumgehung, die nach dem Beschluss des Planungsausschusses eine Anbindung im Bereich des Knotenpunktes der Havixbecker Straße (L 581)/Hohenholter Straße (L 529) vorsieht. Die Verknüpfung mit der Roxeler Straße soll ebenfalls über einen Kreisverkehrsplatz erfolgen.

Stodtbrockweg und Bredeheide sollen ebenfalls mittels Kreisverkehrsplätzen an die Nordumgehung angebunden werden. Mit der Anbindung der Bredeheide erhält auch das Baugebiet Roxel-Nord eine direkte Anbindung an die Nordumgehung. Mit der Erläuterung der Verknüpfungspunkte erklärte Herr Witt auch die allgemeinen Vorteile von Kreisverkehrsplätzen gegenüber herkömmlichen Knotenpunktformen.

Die Umgehungsstraße wird zweistreifig ausgebaut. Die Fahrstreifen erhalten eine Breite von 3,75 m. Der gemeinsame Geh- und Radweg in einer Breite von 2,50 m (auf der Nordseite der Umgehungsstraße) wird mit einem Streifen in einer Breite von 1,75 m von der Fahrbahn getrennt. Hinter dem Geh- und Radweg befindet sich ein Bankett von 0,50 m Breite. Die Böschung von ca. 3,00 m Breite liegt zwischen dem Bankett und der Mulde, die eine Breite von 2,00 m aufweist.

Auf der Südseite der Umgehungsstraße wird das Baugebiet mit einem 1,50 m breiten Bankett, einer 2,00 m breiten Mulde, einer 3,45 m breiten Böschung, einem 2,00 m bis 2,50 m hohen Lärmschutzwall, einer 3,75 m breiten Böschung und einem 4,75 m breiten Graben von der Umgehungsstraße getrennt.

Die künftigen Lärmimmissionen der Umgehungsstraße werden in erster Linie durch aktiven Schallschutz so weit minimiert, dass die geforderten Grenzwerte eingehalten werden.

Herr Witt teilte den Bürgerinnen und Bürgern die Straßenbaukosten mit, die eine Höhe von 4,7 Mio. € inkl. des aktiven Lärmschutzes und zuzüglich des passiven Lärmschutzes, Grunderwerb und Ausgleichsmaßnahmen aufweisen.

Die Realisierung dieser Maßnahme hängt von dem Grunderwerb und den nötigen Landesmitteln ab. Auch der städtische Haushalt sieht bislang keine Haushaltsmittel vor.

Im Anschluss daran hatte Frau Möllers die Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, sich an der anstehenden Diskussion zu beteiligen und Fragen zu stellen.

Es wurden Fragen, wie z. B. Belastungen heute und in der Zukunft, Zeitperspektive, Lärmschutz, Flächenverbrauch, Ausgleichsmaßnahmen usw., gestellt, die dann direkt von Herrn Witt beantwortet wurden.

Folgende weitere Belange wurden von den Bürgerinnen und Bürgern vorgetragen:

- Einige Bürgerinnen und Bürger befürchten durch den Ausbau mit dem Kreisverkehr Stodtbrockweg/geplantes Gewerbegebiet eine zusätzliche Verkehrsbelastung auf dieser von Freizeitausflüglern beliebten Strecke.
- Der Anschluss des Stodtbrockweges an die Nordumgehung mit einem Kreisverkehr wird von vielen Bürgern als zu teure und überdimensionale Anbindung angesehen. Zudem sei dieser Bereich landschaftlich und als Naherholungsgebiet schützenswert. So ausgebaute Strecken würden künftig den Autofahrer verleiten, die Verbindung als Schleichweg und Rennstrecke zu nutzen und somit die Jogger, Radfahrer und Fußgänger gefährden.
- Es wurde vorgeschlagen, den Ausbau der Nordumgehung mit der Realisierung des Baugebietes zu verknüpfen und zeitgleich umzusetzen.
- Einige Bürger forderten, das Projekt den anderen Projekten vorzuziehen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, bedankten sich Herr Witt und Frau Möllers für die überwiegend positive Haltung und den konstruktiven Verlauf der Bürgeranhörung.

Die Veranstaltung wurde um ca. 20.00 Uhr geschlossen.

gez.

Möllers
Bezirksvorsteherin

gez.

Hertel
Protokollführerin